

FVF
FORUM VORMÄRZ FORSCHUNG
Jahrbuch 2006

Jugend im Vormärz

AISTHESIS VERLAG

AV

Kuratorium:

Olaf Briese (Berlin), Erika Brokmann (Detmold), Birgit Bublies-Godau (Bochum), Claude Conter (München), Norbert Otto Eke (Paderborn), Jürgen Fohrmann (Bonn), Martin Friedrich (Wien), Bernd Füllner (Düsseldorf), Detlev Kopp (Bielefeld), Rainer Kolk (Bonn), Hans-Martin Kruckis (Bielefeld), Christian Liedtke (Düsseldorf), Harro Müller (New York), Maria Pörrmann (Köln), Rainer Rosenberg (Berlin), Peter Stein (Lüneburg), Florian Vaßen (Hannover), Michael Vogt (Bielefeld), Fritz Wahrenburg (Paderborn), Renate Werner (Münster)

FVF
FORUM VORMÄRZ FORSCHUNG

Jahrbuch 2006
12. Jahrgang

Jugend im Vormärz

herausgegeben von

Rainer Kolk

AISTHESIS VERLAG

Das FVF im Internet: www.vormaerz.de

Bibliographische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Das FVF ist vom Finanzamt Bielefeld nach § 5 Abs. 1 mit Steuer-Nr. 305/0071/1500 als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerlich absetzbar.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Redaktion: Detlev Kopp

© Aisthesis Verlag Bielefeld 2007
Postfach 10 04 27, D-33504 Bielefeld
Satz: Germano Wallmann, www.geisterwort.de
Druck: docupoint GmbH, Magdeburg
Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-89528-611-7
www.aisthesis.de

Tätigkeitsbericht 2005/06

(13. Januar 2007: Mitgliederversammlung)

Der vorliegende Bericht schließt an den des Jahres 2004 an, den ich am 11. Dezember 2004 im Heinrich-Heine-Institut, Düsseldorf, erstattet habe. Wie üblich wird Bilanz gezogen in bezug auf Tagungen, Veröffentlichungen und allgemeine Entwicklungstendenzen des Forums.

Die Beiträge zur Düsseldorfer Tagung *Von Sommerträumen und Wintermärchen. Versepen im Vormärz* liegen inzwischen sämtlich vor. In den seltensten Fällen erscheint ein Tagungsband direkt im Folgejahr, und vielfältige Ursachen können für Verzögerungen verantwortlich sein. Da der sorgfältigen Bearbeitung, darüber besteht wohl Konsens, dem Tempo einer Veröffentlichung allemal der Vorzug zu geben ist, fassen wir uns in Geduld – zumal das Thema gegenwärtig nicht gerade einer andrängenden Publikationsflut ausgesetzt ist. Gleichwohl konnten die Beiträge, die von Karin und Bernd Füllner herausgegeben werden, in ihrer Gesamtheit plausibel machen, weshalb gerade diese traditionelle literarische Form um 1830 eine späte Konjunktur hatte und dazu angetan war, aktuelle politische Ideen durchsetzen zu helfen.

Das Schwerpunktthema des Jahrbuchs 2005, *Europäische Karikaturen im Vor- und Nachmärz*, herausgegeben von Hubertus Fischer und Florian Vaßen, hat sich als so ergiebig erwiesen, daß es sich anbietet, über einen Folgeband nachzudenken. Das aktuelle Jahrbuch, das nämlich für 2006, zum Thema *Jugend im Vormärz*, steht unmittelbar vor der Drucklegung und geht allen Mitgliedern in den nächsten Wochen zu.

In Zusammenarbeit mit der Detmolder Grabbe-Gesellschaft und in Verbindung mit dem Lippischen Landestheater wurde Interessierten am 29. April 2006 eine Kurztagung zum Thema „Grabbes komisches Werk“ angeboten. Anlaß war die Detmolder Inszenierung von *Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung*. Geboten wurden zwei Referate, nämlich von Dr. Klaus Ferentschik (Berlin) über „Pataphysik – die tiefere Bedeutung“ und von Prof. Dr. Rudolf Drux (Köln) zum Thema „Die Selbstreflexion des Theaters auf der Bühne. Spielarten der Ironie in Chr. D. Grabbes Komödie“.

Eine lebhaft Podiumsdiskussion, geführt zwischen den beiden Referenten sowie Marcus Everding, dem Detmolder Schauspielregisseur, Dr. Jörg W. Gronius (Hannover), dem Librettisten der Oper *Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung*, Dr. Maria Porrmann und Dr. Detlev Kopp

vom FVF sowie Dr. Peter Schütze, dem Präsidenten der Grabbe-Gesellschaft, wurde gefolgt von der Vorführung einer Aufzeichnung der ‚Welturaufführung‘ des Grabbeschen *Cid*, einer die ‚Pataphysik auf die Spitze treibenden ‚Großen Oper‘, eines vorweggenommenen Meisterwerks der *Oulipo* (ouvrages de la littérature potentielle), realisiert am 19. Juli 2002 in einem kleinen Ort nahe München. Die Einführung übernahm unser langjähriges Beiratsmitglied, Maria Porrmann aus Köln, die diese Aufführung *live* gesehen und im Jahrbuch 2002 darüber berichtet hat. Den Abschluß der Tagung bildete Peter Schützes Darbietung des Rattengift-Monologs aus *Scherz, Satire...* Leider gilt der Prophet bekanntermaßen im eigenen Lande nichts, und so blieben die wenigen versammelten Grabbe-Enthusiasten weitgehend unter sich – aber auch zu Grabbes Lebzeiten hatten die Detmolder ja schon ihre Schwierigkeiten im Umgang mit dieser eigenwilligen Persönlichkeit.

Ins späte Frühjahr fiel die Auslieferung der von Insidern langerwarteten *Georg-Weerth-Chronik*, einer detaillierten biographischen Rekonstruktion in der Art eines Kalenders, in dem alle bekannten und erschließbaren Lebensumstände Georg Weerths verzeichnet sind – nicht zuletzt angesichts dessen lebhafter Bewegung im geographischen Raum – eine höchst beeindruckende philologische Leistung des Autors dieser Chronik, Bernd Füllner. Als zuverlässiges Arbeitsmittel zur biographischen Situierung Weerthscher Werke und Briefe stellt dieser von der in Münster ansässigen ‚Literaturkommission für Westfalen‘ herausgegebene Band eine unschätzbare Hilfe dar.

Vom 16. bis zum 18. Juni 2006 wurde – wegen der Fußball-Weltmeisterschaft war der Termin etwas vorgezogen – der 150. Todestag Georg Weerths mit einem Kolloquium zum Thema *Georg Weerth und die Satire im Vormärz* begangen, ausgerichtet wiederum gemeinsam von der FVF und der Grabbe-Gesellschaft, finanziell unterstützt von der ALG Berlin; die Federführung lag beim FVF. Tagungsort war wieder einmal und in bewährter Gastfreundschaft – die Lippische Landesbibliothek in Detmold.

Insgesamt zwölf Vorträge wurden gehalten, die sich im Ablauf der Tagung thematisch immer mehr auf Weerth und einzelne seiner Texte, etwa das *Blumenfest der englischen Arbeiter* oder den *Schnapphahnski*, zubewegten.

Zu Beginn beleuchtete Norbert Eke Aspekte des Satirischen resp. Ironischen im Drama des Vormärz, gefolgt von Claude Conter, der die Personalsatire, insbesondere den Fürsten Lichnowski betreffend, auf literarische und juristische Implikationen hin untersuchte. Inge Rippmann

stellte in einer Miszelle Briefäußerungen u.a. des Fürsten von Pückler-Muskau, Heinrich Laubes und August Varnhagens über Lichnowski vor, die dazu beitrugen, dessen Bild auszudifferenzieren. Auch Olaf Brieses Beitrag bezog sich unter dem Titel „Der Ritter. Spuren eines literarischen Auslaufmodells“ auf Weerths Lichnowski-Satire, den *Schnappkabnski*. Anschließend erläuterte Inge Rippmann Ludwig Börnes Literaturfehde mit Willibald Alexis, mit dem er in seinem bissigen Text „Häringssalat“ abrechnete. Raphael Hörmann kontrastierte die bürgerliche Protestbewegung um 1848, die von den radikalen Kräften als ‚lumpige Farce‘ denunziert wurde, mit der proletarischen Bewegung, deren Exponenten u.a. Weerth, Marx und Büchner waren und die demgegenüber als ‚große Tragödie‘ eingestuft wurde. Fritz Wahrenburg stellte – wiederum vor dem Hintergrund des Weerthschen *Schnappkabnski* – den Satiriker und Zeichner Johann Hermann Detmold vor, der mit der Figur des Paulskirchen-Abgeordneten Piepmeyer umfassende Kritik an opportunistischen Einstellungen manch eines Parlamentariers übt. Bernd Füllner und François Melis wandten sich Weerths Tätigkeit als Redakteur der ‚Neuen Rheinischen Zeitung‘ zu. Füllners Referat beschäftigte sich mit der Rubrik ‚Blödsinn deutscher Zeitungen‘, in der, ähnlich wie heute im ‚Hohlspiegel‘, skurrile Zeitungsschnipsel der Lächerlichkeit preisgegeben werden. Melis richtet sein Interesse auf satirische Texte Weerths ‚über dem Strich‘; in der Regel handelt es sich dabei um die Verspottung konservativer Politiker und Juristen. Michael Perraudin las das ‚Blumenfest der englischen Arbeiter‘ als elegisches ‚Gegenprogramm‘ zur Weerthschen Satire. Florian Vaßen analysierte und kommentierte die *Humoristische[n] Skizzen aus dem deutschen Handelsleben* in bezug auf satirische und karikierende Elemente, und der Verfasser dieses Berichts erläuterte unter dem Titel ‚Biblische Keuschheit im satirischen Gegenlicht‘ das Gedicht ‚Herr Joseph und Frau Potiphar‘, wobei er motivgleiche Texte aus dem Barock und dem frühen zwanzigsten Jahrhundert einbezog.

Drei Ereignisse flankierten den wissenschaftlichen Dialog, nämlich zum einen die Ausstellung der Lippischen Landesbibliothek. „Hätt ich Siebenmeilenstiefel, da wüßte ich, was ich tätel! Ein Leben auf Reisen“. Die Stellvertretende Direktorin, Dr. Julia Freifrau Hiller von Gaertringen, führte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Tagung durch die Ausstellung, die sie konzipiert hatte. Auffälligstes Exponat war sicherlich der Königsgeier, den Werth in den 1850er Jahren seinem Bruder Carl für dessen Naturkundemuseum aus Südamerika geschickt hatte. Die virtuelle Fassung dieser Ausstellung ist bis auf weiteres unter

www.llb.detmold.de und dort wiederum unter dem Stichwort ‚Ausstellungen‘ abrufbar. Zweitens sang am ersten Abend der Tagung Karin Füllner, Düsseldorf, Weerth- und Heine-Vertonungen, am Klavier begleitet von Helmut Götzing. Den zweiten Abend bestritt (drittens) das Detmolder ‚Musikalisch-Literarische Quartett‘ im Zusammenspiel mit dem Rezitator Peter Schütze.

Die Referate der Tagung sollen nach Möglichkeit schon im Frühjahr 2007 in der Reihe der ‚Vormärz-Studien‘ des FVF als Band XIII erscheinen.

Dr. Michael Vogt
1. Vorsitzender des FVF